№ 179. Dienstag, den 4. August 1891.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 10 und bei den Depots 2 Mk., bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reichs 2 Mk. 50 Pf.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Annoncen-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 10, Heinrich Netz, Koppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Gustav Röthe. Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Expedition: Brückenstraße 10. **Redaktion:** Brückenstraße 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein u. Vogler, Rudolf Mosse, Bernhard Arndt, Mohrenstr. 47. G. L. Daube u. Ko. u. sämmtl. Filialen dieser Firmen in Breslau, Coblenz, Frankfurt a./M., Hamburg, Kassel u. Nürnberg 2c.

Deutsches Reich.

Berlin, 3. August.

— Ueber das Befinden des Kaisers liegen folgende Meldungen vor: Vor einigen Tagen erst ist dem Kaiser der Verband abgenommen worden. Generalarzt Dr. Leuthold konstatirte eine so merkliche Abnahme der Schwellung des beschädigten Knies, daß bei gleichmäßigem Fortschreiten der Besserung in einigen Tagen eine das Gehen gestattende Bandage wird angelegt werden können. Der Unfall ist dem Kaiser am 23. v. Mts. Nachmittags auf dem durch Regen glatt gewordenen Deck der „Hohenzollern" an einer Stelle, wo dasselbe mit Linoleum belegt ist, zugestoßen. Aerztlicherseits wurde sofort die nöthige Hilfe geleistet; das Allgemeinbefinden blieb, der N. A. Z. zufolge, unausgesetzt ein gutes. — Aus Trondjem 1. August wird gemeldet: „Die „Hohenzollern" ist heute Mittag eingetroffen. Der Kaiser, welcher andauernd bei bestem Wohlsein ist, arbeitete den ganzen Vormittag an Deck.

— Der Kaiser wird an der Enthüllung des Kaisersteins auf Helgoland nicht theilnehmen.

— Der Württembergische Staatsanzeiger meldet, daß der König Dr. Marc von Wildungen nach Friedrichshafen zu einer Konsultation berufen habe.

— Der König von Sachsen hat sich zum Chef des 18. Husarenregiments und die Königin zum Chef des 19. Husaren-Regiments ernannt.

— Reichskanzler v. Caprivi trifft zum Regimentsjubiläum des 78. Infanterieregiments, dessen Chef er ist, am 26. September in Osnabrück ein.

— Das Professorenkollegium der Berliner Universität wählte den Direktor der Sternwarte, Geheimrath Förster zum Rektor für das Studienjahr 1891/92. Zu Dekanen wurden Oberkonsistorialrath Freiherr von Goltz (Theologe), Professor Kohler (Jurist), Professor Dubois-Reymond (Mediziner) und Professor Dielitz (Philosoph) gewählt.

— Der Minister Thielen hat, wie die Blätter melden, der Deputation des Vereins „Zonentarif" die Mittheilung gemacht, es sollen Versuche mit dem Zonentarif gemacht werden, und zwar sei Berlin als Mittelpunkt des neuen Systems in Aussicht genommen. Zunächst seien nur ganz preußische kürzere Linien ins Auge gefaßt, wie Berlin-Stettin und Berlin-Hamburg.

— Der altkatholische Bischof Dr. Reinkens ist auf seiner Reise in die Schweiz schwer erkrankt und liegt in Thun fast hoffnungslos darnieder. Der Generalvicar Prof. Dr. Weber hat in allen altkatholischen Gemeinden Fürbitten angeordnet.

— Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht ein Privilegium wegen Ausfertigung auf den Inhaber lautender Anleihescheine der Stadt Tangermünde im Betrage von 200 000 M.

— Der Strafaufschub, welcher dem Redakteur Fusangel bis zum 1. September gewährt war, ist ihm jetzt nach einer Meldung aus Bochum entzogen. Er hat die Aufforderung erhalten, die vierwöchige Gefängnißstrafe morgen anzutreten.

— Vor der Einwanderung in England erläßt der Königlich großbritannische General-Konsul zu Hamburg eine Warnung, indem er im Auftrage seiner Regierung darauf hinweist, daß Fremde, welche nach Großbritannien auswandern, in der Annahme dort Beschäftigung zu finden, aller Wahrscheinlichkeit nach in ihrer Erwartung, dort ihren Lebensunterhalt zu erwerben, getäuscht werden.

— Zur Affare der deutschen Bank melden die Blätter, es sei noch nicht festgestellt, ob auch gefälschte Abschlüsse auf spätere Termine existiren. Der „Börsen-Courier" hält dies für zweifellos. Die deutsche Bank hat eine Belohnung auf das Ergreifen ihres Beamten Frank ausgesetzt. Frank spielte sehr stark in der Lotterie.

— Die Revision des Reglements für die Infanterie ist nach dem „Berl. Tagebl." nunmehr beendet und dürfte in Kürze zur Ausgabe gelangen. Das gegenwärtige Reglement datirt vom 1. September 1888. Nach Ablauf zweier Versuchsjahre hatten, der Bestimmung gemäß, die Truppen über etwaige Abänderungen zu berichten; jedoch machte die Einführung des rauchschwachen Pulvers bereits 1889 einen Neuabdruck nothwendig. Nach den Herbstübungen von 1890 liefen die Gutachten der Truppentheile im Kriegsministerium ein, von denen man hörte, daß sie im Allgemeinen den Hauptgrundsätzen des Reglements von 1888/89 zustimmten. Die endgltige Abfassung ist unter Leitung des Generals Vogel von Falkenstein aus dem Kriegsministerium erfolgt, und die Hauptänderungen sollen sich auf den ersten Theil, den formalen, beziehen; der zweite soll dagegen ziemlich unverändert in den Grundsätzen geblieben sein, und damit wäre also die Reglementarisirung des Angriffsverfahrens endgiltig verworfen.

— Aus Hamburg wird gemeldet: Ein großer Trupp russischer Juden ist nach der „Köln. Ztg." aus den Ostseeprovinzen hier eingetroffen. Sämmtliche Logirhäuser sind überfüllt, die Zuzügler wurden theilweise in Schuppen untergebracht. Nachdem sie dort beköstigt waren, wurde die Mehrzahl sofort an Bord der Schiffe geführt. Nach einer Versicherung der Auswanderer findet eine Handhabung der Maßregeln gegen die Juden in Rußland nicht statt.

Ausland.

* **Petersburg**, 1. August. Die Fürstin Dolgoruki-Jurewski, morganatische Wittwe des Zaren Alexander II., wurde vorgestern in Plombiéres, wie die Köln. Ztg. meldet, bei ihrem Abschied der Mittelpunkt lebhafter Huldigungen. Die Volksmenge rief: Vive la Russie! Die Musik spielte die Marseillaise, die Fürstin stand mit ihren beiden Töchtern an der Wagenthür, Blumen unter die Menge werfend und Vive la France! rufend. — Die auf dem „Marengo" bei Kronstadt stattgehabte Ballfestlichkeit verlief glänzend. Der französische Botschafter Laboulaye, fast alle Mitglieder des diplomatischen Korps, sowie gegen 700 andere Geladene wohnten derselben bei. — Inzwischen rüstet sich England, um dem französischen Geschwader unter Admiral Gervais bei seiner Rückkehr aus Rußland ein herzliches Willkommen zu bereiten. Die Kriegsschiffe Camperdown, das Flaggenschiff des Kanalgeschwaders, das zweite Flaggenschiff Anson, Rodney, Howe, Aurora, Immortalité, Curlew, Speedwell, Nile, Tartar, Pallas, Ruby, Volage, Calypso, Hella und Gossamer erhielten vorgestern den Befehl, nach Schluß der Manöver sich zum Empfang der französischen Flotte bei Spithead zu versammeln. Unter dem Vorsitz des kommandirenden Admirals von Portsmouth, des Earls von Clanwilliam, hat sich ein Ausschuß von Marineoffizieren gebildet, welcher eifrig mit den Vorbereitungen zu den geplanten Festlichkeiten beschäftigt ist. Sir William Plenk, der Mayor von Portsmouth, hat sich mit dem französischen Botschafter in London und dem französischen Marineminister in Paris in Verbindung gesetzt und wird zu Ehren der Offiziere des französischen Geschwaders eine Reihe glänzender Festlichkeiten veranstalten.

* **Petersburg**, 1. August. Der „Nowoje Wremja" zufolge ist bestimmt, daß Kinder ausländischer Hebräer, welche nicht zum Aufenthalte im Auslande berechtigt sind, vom nächsten Schuljahre ab nicht in höhere und mittlere Lehranstalten aufgenommen werden sollen.

* **Konstantinopel**, 1. August. Nach dem Besuch der Moschee ertheilte der Sultan gestern Audienzen. Er empfing den französischen Botschafter sowie Leon Say, welchem er den Großkordon des Osmanien-Ordens verlieh, sodann den österreichisch-ungarischen Botschafter. Das Befinden des Sultans ist vortrefflich. Die Nachricht einer Erkrankung desselben also nicht zutreffend.

* **Athen**, 2. August. Die Judenhetze auf Korfu hatte, wie gemeldet wurde, ihre Ursache in der Beschuldigung, daß die Juden sich an einem Christenmädchen eines Ritualmordes schuldig gemacht hätten. Es wurde angegeben, das gefundene Mädchen sei nicht die Tochter, sondern die Pflegetochter des jüdischen Schneiders Sarda und heiße Maria Dessyla; dasselbe sei von dem Pflegevater in Gemeinschaft mit dem Synagogendiener Naxon und dem Todtengräber Ephraim geschlachtet worden. Als Belastungszeugen wurden römisch-katholische Ordensschwestern, Leiterinnen einer konfessionellen Schule auf Korfu genannt, denen das Mädchen wiederholt gesagt habe, daß es Maria Dessyla heiße; ferner der Schutz-

Feuilleton.

Elmina.

11.) (Fortsetzung.)

10. Kapitel.

Elmina hatte mit Tante Margaretha Johannes erster Predigt beigewohnt. Seine hohe, schlanke Gestalt in dem priesterlichen Gewande mit dem ausdrucksvollen Kopf und den Zügen, die von der natürlichen Begeisterung verschönt erschienen, hatte auf Elmina einen wahrhaft bewältigenden Eindruck gemacht. Die weiche, biegsame Stimme, seine Vortragsweise mit einem kleinen Anhauch schauspielerischer Deklamation, welche aber weder geschmacklos, noch störend war, sondern seinen Worten eine noch größere Eindringlichkeit verlieh, war dazu nur angethan, der evangelischen Lehre bei den Mädchen vollständigen Eingang zu verschaffen.

Johannes hatte sie in der Kirche bemerkt, und das Bewußsein ihrer Anwesenheit gab seiner Vortragsweise eine Schwungkraft, die sich über ihn selbst erhob. Gedanken und treffende Bilder, die er bei der sorgfältigen Ausarbeitung nicht gefunden, gab ihm der Moment der Begeisterung.

Der alte Konsistorialrath, welcher auch in der Kirche war, nickte oft mit Kennermine befriedigt, er freute sich herzlich über den rethorischen Schwung und noch mehr über die geistvolle Auslegung des biblischen Textes und exakte Gruppirung der Gedanken und ihre Anwendung auf das praktische Leben, auch ihm schien es, daß nicht die Kanzel, sondern der akademische Lehrstuhl der Platz für diesen hochbegabten, jungen Kandidaten wäre. —

Das Diner vereinigte noch an demselben Tage die Freunde des Konsuls. Man beglückwünschte Johannes zu seinem ersten Debut, nur Elmina sagte nichts; aber er sah es an ihrem Blick, den sie in Begeisterung, aber doch schüchtern auf ihn warf, was ihr Herz bewegte. Der Consistorialrath sprach es offen bei Tisch aus, was er in der Kirche gedacht hatte, auch Johannes bekannte es, daß dieser Gedanke den Inhalt seiner Träume gebildet hätte, daß ihm aber die Mittel fehlten, dieselben zu verwirklichen.

Ich habe meiner armen Mutter schon zu schwere Opfer auferlegt, mehr kann ich nicht verlangen, und so wird wohl die erste beste vakante Pfarre der Platz sein, auf welchem mich das Schicksal stellen wird.

Es bedurfte nicht des von Elmina auf den Vater gerichteten bittenden Blickes, der ihn bestimmen sollte, Johannes die Erfüllung seines Wunsches zu ermöglichen. Der Consul dachte bereits selbst daran, da er doch sein theures Kind, welches er ihm ja geben mußte, lieber in seiner Nähe, als auf einer einsamen Dorfpfarre hätte. Aber auch ohne diesen Hintergedanken, der ihm das Recht und die Pflicht gab, zu helfen, hätte er es gethan — hatte er doch schon weniger Würdige so oft unterstützt! Nach dem Diner trat er mit ihm in ein Nebenzimmer und sagte in der zartesten Weise, daß es ihm Freude bereiten würde, wenn der hoffnungsvolle junge Mann zur Ausführung seiner Pläne das erforderliche Geld als Darlehn von ihm annehmen möchte; er könne es ihm zurückzahlen, wenn er sein Ziel erreicht hätte.

Tief ergriffen von der Herzensgüte des edlen Mannes dankte Johannes; er hätte die Ablehnung für eine Beleidigung halten müssen; nur ein beklemmendes Gefühl bemächtigte sich jetzt seiner. Bisher hatte er unabhängig dem reichen Manne gegenüber gestanden. Konnte er dessen Kind auch kein glänzendes Loos bieten: er hätte doch als würdiger Mann um sie werben können. Jetzt war es anders — was sollte er thun? Und Elmina's Liebreiz hatte ihn mit tausend Banden gefesselt! Wäre er reich, er würde sofort um sie werben — nein, so bitter hatte er seine Armuth noch nie empfunden!

Elmina hatte die Beiden angelegentlichst sprechen sehen; es entging ihr auch nicht, daß, nachdem der Vater sich entfernt hatte, Johannes nachdenklich und etwas niedergeschlagen am Eenster stehen geblieben war. Mit der divinatorischen Gabe eines liebenden Frauenherzens ahnte sie, was in der Seele des Geliebten vorging. Sie trat auf ihn zu.

Die übrige Gesellschaft war in den Garten gegangen und nur diese Beiden waren zurückgeblieben. Sie legte leise ihre Hand auf seine Schulter und sagte innig: „Johannes!"

Er fuhr auf und sah in ihre Augen, die voll Liebe auf ihn gerichtet waren.

„Elmina!" Mehr vermochte er jetzt ebenfalls nicht zu sagen. Aber zart und innig umschlang er sie, und sie barg ihren Kopf an seine Brust. Er wagte es kaum ihr Haar mit seinen Lippen zu berühren, denn sie erschien ihm wie eine weiße Lilie, die ein Hauch vernichten kann.

Er sank auf das Knie, bedeckte ihre Hände mit süßen Küssen und flüsterte selig-trunken einige Worte. Der Konsul war dieser Szene schon lange Zeuge gewesen, von Beiden aber nicht bemerkt worden.

Jetzt trat er hinzu und legte segnend die Hände auf das Haupt des Knienden. Johannes fuhr auf. Elmina stand erröthend vor dem Vater, aber in seinen Augen sah sie den Strahl warmer Zärtlichkeit.

„Ich folge dem Herzenszuge meines Kindes," rief er tiefbewegt aus, „und segne Euren Bund, meine Kinder! Was ich Ihnen, mein lieber Sohn, anvertraue, ist mehr, als meine Schätze; aber ich weiß es, daß Sie meiner Tochter werth sind. Von jetzt ab sehen Sie in mir stets den Vater, welchen Sie so früh verloren haben. Selig bewegt bis in's tiefste Herz, küßte Johannes die dargebotene Hand und umarmte den edlen Mann. —

Es wurde nach dem Wunsche des Konsuls die öffentliche Verlobung bis zu seinem Geburtstage aufgeschoben, der nach einigen Tagen kam, und an welchem ein großes Fest gegeben werden sollte. Selbstredend sollte auch Johannes Mutter eingeladen werden. Der Vater verließ die Beiden, welche sich Arm in Arm in den Garten begaben; er wollte vorläufig nur Tante Margaretha von dem erfreulichen Vorfall Mittheilung machen. —

Ottilie war ganz allein bis in den Hintergrund des großen Gartens gegangen; voll schwermüthiger Gedanken hatte sie ihr Köpfchen etwas sinken lassen, bis sie in einer ganz versteckten Laube Jettchen bemerkte. Die kleine, junge Herrin ging sofort auf die Näherin zu. Diese war gerade an einem Hosenträger beschäftigt, der in grellen Farben Rosen und Vergißmeinnicht zeigte. Sie wollte die Arbeit schnell verstecken, als sie das gnädige Fräulein nur wenige Schritt entfernt vor sich plötzlich stehen sah. Das gab Ottilie den alten Muthwillen wieder.

„Halt, halt, Jettchen!" rief sie ihr lachend zu. „Nun habe ich ja doch schon Alles gesehen! Also nur ruhig gezeigt! Was machen Sie denn da?"

Sie besah die Arbeit, welche die Näherin ihr mit hochrothen Wangen und verschämtem Blick reichte.

mann Charolampis, welcher bei seinem nächtlichen Rundgang mehrere Leute auf dem jüdischen Begräbnißplatz gesehen haben will, die einen Leichnam heimlich begraben wollten, unter denen er auch den Synagogendiener Naxon erkannt habe; dann der Polizeibeamte Sorkopulos, welcher Sarda morgens in gebückter Stellung neben dem Sack bemerkt habe, der die Leiche des Mädchens enthielt. Alle diese Beschuldigungen, die von verständigen Menschen ohnehin nicht geglaubt wurden, werden von dem Rabbiner Dr. Horovitz auf Grund von Uckunden und Aktenstücken als bodenlose Lügen gekennzeichnet.

* **Madrid,** 1. August. Das amtliche Blatt veröffentlicht ein Dekret über den Handelsvertrag zwischen Spanien und den Vereinigten Staaten von Nordamerika.

* **Paris,** 1. August. Trotz des Einspruchs der russophilen Presse gegen den Besuch der französischen Flotte in Portsmouth schickt, wie der „Dzg. Ztg." telegraphirt wird, die Regierung sogar, damit kein Unterschied gegen Kronstadt gemacht werde, den Botschafter Waddington mit nach Portsmouth. Ihm wird ein besonderes Kriegsschiff, der „Buffle", aus Cherbourg zur Verfügung gestellt.

* **Cherbourg,** 1. August. In der Mairie fand heute ein feierlicher Empfang der Offiziere der hier vor Anker liegenden russischen, griechischen und amerikanischen Kriegsschiffe statt. Der Maire begrüßte die Offiziere und wies auf den Empfang des französischen Geschwaders in Kronstadt hin, der die französisch-russische Freundschaft besiegele. Nach einer Erwiederung des Kommandanten des russischen Kreuzers „Admiral Korniloff" toastete der Präfekt von Cherbourg auf eine Vereinigung der französischen, griechischen und amerikanischen Nation; der Präfekt der Seestation, Admiral Lespes, verlas ein Telegramm, worin es hieß, das russische Volk und die russische Marine seien mit ihren ganzen Herzen in Cherbourg.

* **Brüssel,** 1. August. Hiesige Blätter melden, daß neuerdings zwischen Deutschland und Belgien lebhafte Vorbesprechungen über die einzuleitenden Handelsvertrags-Verhandlungen stattfinden.

* **London,** 1. August. Die „Times" meldet aus Petersburg, der russische Botschafter, Baron von Mohrenheim, habe mit dem Elysee über die Grundlagen eines Bündnisses zwischen Frankreich und Rußland verhandelt. Der Admiral Gervais habe, wie wir bereits kurz mitgetheilt haben, nach Kronstadt den Entwurf über die Bedingungen des Bündnisses mitgebracht, um dieselben den russischen Ministern des Aeußern, des Krieges und der Marine zur Erwägung und Ausarbeitung zu unterbreiten. Nach Abschluß der Verhandlungen würde das Vertrags-Dokument von den Ministern, nicht aber vom Zaren unterzeichnet werden, und bis auf weiteres in dieser Form verbleiben. Admiral Gervais habe wiederholt lange und vertrauliche Berathungen mit den Ministern Giers, Wannowsky und Tschichutschew gepflogen. Der Vertrag trifft Bestimmungen, welche eine Kooperation zu Wasser und zu Lande sichern. Bereits vor dem Besuche des Geschwaders seien die von den Ministern bei den Festlichkeiten zu haltenden nicht politischen Reden festgestellt worden.

Die Freiheitsfeier in der Schweiz.

Bern, 2. August.

Auf historisch denkwürdigem Boden, in der alten Waldstätte Schwyz, beginnt heute die offizielle Feier der schweizerischen Eidgenossenschaft zur Erinnerung an die Wiederkehr des Tages, an welchem — heute vor 600 Jahren — Uri, Schwyz und Unterwalden im Kampf gegen die Vorherrschaft der Habsburger sich zu einem Bunde zusammenthaten und damit die Grundlage des heutigen schweizerischen Bundesstaates schufen. Es sind glänzende Festlichkeiten, die heute ihren Anfang nehmen; so zu sagen die ganze Schweiz betheiligt sich daran, die offiziellen wie die weitesten Volkskreise; der Streit der politischen Parteien wird für eine Weile völlig verstummen. Heute Mittag findet in Schwyz ein historisches Festspiel statt, zu welchem seit Monaten die umfassendsten Vorbereitungen getroffen sind. — Es gehen uns über die Feier noch folgende Telegramm zu:

Bern, 2. August. In allen Kantonen fanden Festgottesdienste und Umzüge der Vereine, in allen größeren Ortschaften Konzerte, Illuminationen statt. Berichte aus der Schweiz melden einen äußerst erhebenden Verlauf des Festes.

Schwyz, 2. August. Der zweite Festtag war vom Wetter begünstigt, ungeheuerer Andrang zu Dampfbooten und Eisenbahnen. Das auf heute verschobene Festspiel wurde unter großem Beifall wiederholt. Die Ehrengäste unternahmen Nachmittags eine Spazierfahrt auf dem Vierwaldstätter-See, rasteten auf dem Rütli, wo der Präsident des Ständeraths eine mit großer Begeisterung aufgenommene Ansprache hielt.

Provinzielles.

§ **Ottlotschin,** 1. August. Grenzaufseher Freitag ist von Strasburg hierher versetzt.

L **Gollub,** 2. August. Unsere Abbauten schließen sich immer enger der Stadt an, innerhalb zwei Jahren sind längs der Strasburger Chaussee und der Thorner Landstraße, soweit unser städtisches Territorium reicht, viele Neubauten entstanden. Dem die Natur liebenden Spaziergänger werden viele Abwechselungen geboten. Es ist bekannt, daß die Umgegend unserer Stadt eine herrliche ist, die an hohen Bergen, bei dem alten Ritterschloß vorbeifließende Drewenz gewährt einen prächtigen Anblick, die Luft bei uns ist rein und klar, unser Ort eignet sich vorzüglich als Wohnsitz für in Ruhestand lebende Rentiers, Offiziere und Beamte. — Der hiesige Vorschuß-Verein, E. G. mit unbesch. Haftpfl., hält am Sonnabend, den 8. d. M., Abends 8 Uhr, im Lokale des Herrn Arndt eine Hauptversammlung ab.

Briesen, 1. August. Vor einigen Tagen verbreitete sich die Trauerkunde, daß ein wohlsituirter, industrieller Mitbürger plötzlich am Herzschlage gestorben wäre. Nichts schien wahrscheinlicher, da der Herr stark beleibt ist, und Niemand hegte daher den geringsten Zweifel an der Nachricht. Allgemein wurde der im rüstigsten Mannesalter Stehende bedauert. Die Liedertafel, deren Mitglied er ist, hatte nichts Eiligeres zu thun, als ein Rundschreiben an die aktiven Sänger zu erlassen, um geeignete Grabgesänge zu wählen: auch sollte ein Brief an einen benachbarten Prediger gesandt werden, der die Leichenrede halten sollte, weil der hiesige verreist war. Gute Freunde begaben sich in das vermeintliche Trauerhaus, um der Wittwe ihr Beileid zu bezeugen, aber wie erstaunten sie, als sie den Todtgeglaubten inmitten seiner Familie ganz wohl und munter fanden; nicht der geringste Unfall war ihm zugestoßen. Um nun die Familie von den vielen Beleidsbezeugungen zu befreien, blieb dem Todtgesagten nichts weiter übrig, als einen Spaziergang durch die Stadt zu machen.

Strasburg, 1. August. In dem Gutsdorfe Borowo, in welchem die Ansiedelungskommission ihre Thätigkeit entfaltet, macht nach dem „W. V." der Protestantismus immer größere Fortschritte. Seit drei Jahren ist dortselbst eine evangelische Schule eingerichtet. Vom 1. August d. J. wird in Borowo auch ein evangelischer Pfarrer ansässig sein, und künftiges Jahr soll der Bau einer evangelischen Kirche begonnen werden. Dagegen schwindet die katholische Parochie immer mehr dahin, denn sie zählt jetzt 300 Seelen weniger als vor vier Jahren.

Graudenz, 1. August. Unser königliches Gymnasium feiert in den Tagen vom 15. bis 17. August das Fest seines 25jährigen Bestehens. Das Komitee für diese Feier hat gestern das Fest-Programm aufgestellt. Es werden viele Gäste von außerhalb erwartet, und es ist sehr wahrscheinlich, daß auch der neue Oberpräsident der Provinz, Herr von Goßler und Herr Provinzialschulrath Geheimrath Krause sich an der Feier betheiligen werden. Viele früheren Lehrer und Schüler der Anstalt haben ihr Erscheinen bereits fest zugesagt. Alle ehemaligen Schüler werden gebeten, ihre Adressen schleunigst an das Komitee-Mitglied Herrn Buchhändler Oskar Kauffmann einzusenden, damit ihnen das ganze Fest-Programm rechtzeitig zugestellt werden kann.

Danzig, 1. August. Der Aviso „Grille" hat heute Vormittag seinen Ankerplatz vor der Werft nicht verlassen. Prinz Heinrich verblieb die Nacht und den Vormittag über auf derselben. Nachmittags erwartet man einen Besuch des Prinzen in den Geschäftsräumen und Werkstätten der kaiserlichen Werft. Morgen wird sich Prinz Heinrich wahrscheinlich mit der „Grille" zu dem Panzergeschwader begeben. Letzteres hält heute und morgen Ruhetag und hat wieder zahlreiche Mannschaften an Land beurlaubt.

Danzig, 1. August. Der bisherige Wasser-Bauinspektor Schötensack in Kuckerneese ist hierher versetzt und demselben die Wasser-Bauinspektorstelle bei der Weichselstrom-Baudirektion verliehen worden. — Der Forstassessor Karl Meyer ist zum Oberförster ernannt und demselben die Oberförsterstelle zu Steegen übertragen.

Danzig, 2. August. In Folge eines Aufrufs, den ehemals bei dem Regiment gediente Unteroffiziere und Mannschaften erlassen hatten, fanden sich gestern Vormittag um 11 Uhr 26 ehemalige Angehörige des Leibhusaren-Regiment im Rathsweinkeller zusammen. Dieselben haben beschlossen das Jubiläum ihres alten Regiments am 9. August Nachmittags 3 Uhr durch ein Diner im kleinen Saale des Schützenhauses zu begehen. Nachdem die Kameraden einige Stunden im gemüthlichen Zusammensein zugebracht hatten, trennten sie sich mit einem Hoch auf den Kaiser. — Gestern hat in der Stärkefabrik in Neufahrwasser die Explosion eines Dampffasses stattgefunden, wobei der Direktor und 2 Arbeiter schwer beschädigt wurden.

Dt. Krone, 1. August. Gestern fand von 8 Uhr ab die Delegirten-Versammlung des Provinzial-Lehrer-Vereins unter Leitung des Vorsitzenden Herrn Mielke I.-Danzig statt. 52 Lehrer-Vereine der Provinz hatten zusammen 116 Vertreter entsendet. Zunächst wurde der Jahresbericht erstattet. Der Provinzial-Verein umfaßt jetzt 86 Lokalvereine mit 1950 Mitgliedern, 5 Vereine mit 190 Mitgliedern mehr als im Vorjahre. In allen Vereinen wird rege gearbeitet, nicht weniger als 521 Vorträge wurden gehalten. Der Kassenbericht wies 2755 Mark Einnahme und 1781 Mark Ausgabe nach. Nach Erledigung mehrerer Berichte und Statutenänderungsanträge hielt Herr Chill-Thorn einen Vortrag über das Thema: „Ist es wünschenswerth, daß die Westpreußischen Provinzial-Lehrer-Versammlungen in Lehrertage umgewandelt werden, auf denen nur die gewählten Vertreter der Vereine Stimmrecht haben, während das Recht der Berathung allen Theilnehmern erhalten bleibt?" Auf Grund seiner Ausführungen unterbreitete Redner der Versammlung folgenden Antrag: „Die Delegirtenversammlung des Westpreußischen Provinzial-Lehrer-Vereins in Dt. Krone beschließt, von jetzt ab alljährlich Provinzial-Lehrertage mit beschränktem Stimmrecht abzuhalten, beauftragt den Vorstand, für das Zustandekommen des ersten Lehrertages im nächsten Jahre Sorge zu tragen, und ersucht ihn, einen Entwurf der Satzungen und Geschäftsordnung des Lehrertages, die eventl. in das Statut des Provinzial-Lehrer-Vereins aufgenommen werden können, fertig zu stellen, und spätestens im Januar nächsten Jahres zu veröffentlichen. Bei der Aufstellung der Satzungen des Lehrertages ist auf Zahlung der halben Fahrkosten an die Delegirten aus der Provinzialkasse, sowie auf Erhöhung des Beitrages für die letztere auf 1 Mark pro Mitglied bedacht zu nehmen." Die Debatte über den beifällig aufgenommenen Vortrag führte zu dem Belchluß, die Angelegenheit den Zweigevereinen zur Berathung zu überweisen, um erst im nächsten Jahre entgiltig Beschluß zu fassen. Letzter Gegenstand der Tagesordnung waren Wahlen. Es wurden gewählt: 1. in den Vorstand des Provinzial-Lehrer-Vereins für die nächsten 3 Jahre die Herren Mielke I.-Danzig (Vorsitzender), Adler-Neufahrwasser (Kassirer), Komosinski und Gohr-Danzig (Schriftführer), Kuhn-Marienburg (zweiter Vorsitzender), Spiegelberg-Elbing und Kandulski-Briesen (Beisitzer); 2. in den Gesammtvorstand des deutschen Lehrer-Vereins die Herren Mielke I., Kuhn, Spiegelberg und Adler; 3. in den Vorstand des preußischen Vereins die Herren Mielke I. und Kuhn; 4. für den deutschen und preußischen Lehrertag die Herren Dreyer-Thorn, Bohl-Ohra, Backhaus-Konitz, Meyer-Bankau und Knechtel-Gollub. Schließlich wurde für die nächstjährige Versammlung Pr. Stargard bestimmt. Unter großer Betheiligung unserer Bürgerschaft haben die Lehrer nach unserer herrlichen Umgegend Ausflüge unternommen.

Marienburg, 1. August. Prinz Heinrich hat auf seiner Fahrt von Elbing nach Danzig auch unseren Ort mit seinem Besuche beehrt und unser Schloß besichtigt.

Dt. Eylau, 1. August. In Kl. Schreu wurde in diesen Tagen die 8jährige Tochter des Lehrers M. von einer Kreuzotter gebissen. Obwohl schleunigst ärztliche Hilfe geholt wurde, ist das Aufkommen des Kindes zweifelhaft.

Insterburg, 2. August. Die hiesige Handelskammer wendet sich in einem Aufrufe an sämmtliche Kaufleute Insterburgs mit der Bitte, schleunigst und ausnahmelos dem Provinzialverein zur Hebung der Kanal- und Flußschifffahrt als Mitglied beizutreten.

Tilsit, 1. August. „Spaß muß sein," dachte Don José Christobal Cremer, da kündigte er in Tilsit einen öffentlichen Vortrag über seine Beziehungen zu Don Carlos an. „Die Tils. Ztg." schreibt in Bezug darauf mit gutem Humor: „In der Beurtheilung unserer Heimath scheint sich ein bedeutender Umschwung vollzogen zu haben. Während man früher bei der Erwähnung Litthauens sofort an herumlaufende Wölfe dachte, hat sich die Kenntniß der Vorzüge unseres Landes soweit verbreitet, daß bereits Parlamentarier hier ihre Sommerfrische genießen. Darüber müssen wir uns gewiß freuen und dürfen dahec auch nicht allzuwählerisch sein. Vor der Hand müssen wir uns begnügen, wenn auch nur Herr Dr. Christoph Joseph Cremer seit Wochen hier seinen Wohnsitz, Ruhesitz können wir leider nicht sagen, genommen hat. Nachdem er während zweier Wochen in dem Wahlkreise in seinen zahlreichen Wahlreden der freisinnigen Partei den Garaus gemacht hat, fühlt er jetzt das Bedürfniß „über seine Beziehungen zu Don Carlos" vor einem Tilsiter Publikum zu sprechen. Freunde eines derben Humors, die für eine ununterbrochene Reihe von Kalauern schlimmster Art empfänglich und gegen die Wirkungen derselben widerstandsfähig sind, kann der Besuch dieser Versammlung empfohlen werden. Das mäßige Entree von 25 Pf. ist gewiß nicht zu hoch, zumal da der Ertrag einem gemeinnützigen Zwecke in Tilsit zu gute kommen soll. Daß mit diesem gemeinnützigen Zwecke etwa die Füllung der etwas stark geleerten konservativen Wahlkasse gemeint sein könnte, halten wir für ausgeschlossen. Sollte es aber dennoch der Fall sein, so sind wir von dem Anstand der Herren Unternehmer berechtigt, anzunehmen, daß sie über die Bestimmung des Ertrages unzweideutige Mittheilung machen werden."

Tilsit, 1. August. Die Stichwahl im Wahlkreise Tilsit-Niederung findet, nach einem Privattelegramm der „Danz. Ztg.", Freitag, den 7. August, statt. Das ist ein „statim", wie es Herrn v. Puttkamer wohl nie vorgeschwebt hat.

Inowrazlaw, 1. August. Das Herrn Premier-Lieutenant Krieger gehörige Gut Proszysk bei Strelno ist in den Besitz des Herrn Kreutzburg aus Kurland übergegangen. (K. B.)

Lokales.

Thorn, den 2. August.

— [Personalien.] Die neueste Nummer des „Reichsanzeigers" schreibt: Der bisherige Königliche Kreis-Bauinspektor Klopsch zu Thorn ist als Königlicher Bauinspektor an die Regierung zu Frankfurt a./O. versetzt worden.

— [Die Westpreußische Feuer-Sozietät] hat am Schluß des Etatsjahres 1890/91 mit einem Ueberschuß von 31 858 Mark abgeschlossen, welcher dem Reservefond überwiesen ist.

— [Zur Weichselregulirung] schreibt man dem „Schiff": In Warschau tagte, wie seinerzeit gemeldet, im Monat Juni d. J. eine internationale Kommission, welche sich mit der Durchsicht der Arbeiten zur Regulirung der Weichsel für die folgenden fünf Jahre befaßte. Das Regulirungsprojekt des Weichselbettes für den 175 Werst langen Theil,

---

„Wer ist denn der Glückliche, der von Ihrer kunstgeübten Hand so geziert einherspazieren wird? Ich hoffe, er trägt keinen Rock darüber, sonst wäre es schade um die schönen Rosen."

„Ach, gnädiges Fräulein, Sie können garnicht anders, Sie müssen mich immer necken."

„Jettchen, ich bin ganz ernst und betrachte Ihre neue Liebe und den Träger der Unaussprechlichen da mit den ernstesten Blicken. Aber jetzt auch beichten! Ah, Ihre Hand ist auch mit einem Verlobungsringe geschmückt! Sie haben also endlich einen Ihrer Verehrer erhört?"

„Na, sagen muß man es ja doch einmal, und so will ich es schon gleich thun. Ja, gnädiges Fräulein, nun werde ich mich wohl bald verheirathen."

Eine heiße Röthe stieg ihr dabei in's bleiche Gesicht.

„Und nun weiter! Ich gratulire nicht früher, als bis ich den Namen des glücklichen Bräutigams weiß, seinen Stand, sein Gewerbe, sein Alter usw., usw. kenne."

„Er ist Böttcher."

Ottilie brach in ein lustiges Lachen aus und war plötzlich ganz die Alte.

„Na, Meisterin vom Faß,
Was wäre denn Das? — —
Das wäre ein Reifen,
Den er wird ergreifen
Beim eh'lichen Zwist —
In nicht langer Frist!"

jubelte sie diese Verse aus dem Stegreife und tanzte lustig herum, indem sie mit dem zusammengeklappten Fächer die den Kindern nicht unverständlichen Handbewegungen machte. „Ja, ja, Jettchen, diese Böttcher sind zu sehr an's Schlagen gewöhnt, überlegen Sie es sich erst!"

„Ach, er wird mich doch nicht schlagen, gnädiges Fräulein! Er ist so gut — wirklich so nett und gut."

„Ist er auch hübsch? Kenne ich ihn?"

„Hübsch ist er gerade nicht — es ist der Karl von Böttcher Fröhses."

„Jettchen, der Junge? Der mit dem rothen Haar, den Pockennarben und den schielenden Augen! Er ist doch auch mindestens zehn Jahre jünger als Sie und ein noch ganz unerfahrener Bursche!"

„Alt ist er noch nicht, aber er hat ein sehr gutes Herz."

„Na, Jettchen, von seinem Gutsein allein werden Sie Beide nicht essen und auch nicht trinken."

„Aber ohne Liebe, gnädiges Fräulein, das sage ich Ihnen, heirathe ich nie! Er vergißt auch so gern, daß ich lahm bin."

Ottilie wußte, das mit dem sonst braven Mädchen in diesem Punkte nicht zu reden war; sie nahm sich daher vor, Tante Margaretha zu verständigen, damit diese einen Machtspruch thun und das ohnehin unglückliche Geschöpf von einer so unsinnigen Heirath zurückgehalten sollte. Ottilie reichte Jettchen freundlich die Hand und sagte: „Von der Verlobung bis zur Hochzeit ist noch weit, und ich hoffe, daß dieser Träger einen Anderen zieren wird."

Sie ging der Villa zu und versank wieder in tiefe Gedanken. — — — — — — — — —

(Fortsetzung folgt.)

wo dieser Fluß die Grenze zwischen Rußland und Oesterreich bildet, entstand bereits vor 20 Jahren. Anlaß dazu bot zuerst das Salzmonopol der russischen Regierung. Die Regierung kauft das Salz in Wiliczka und befördert es auf der Weichsel, ein Umstand, der die Nothwendigkeit hervortreten ließ, die Schifffahrtsbedingungen auf dem Flusse zu verbessern. Zweitens nöthigte der damals gefühlte Mangel an Steinen zur Anlegung und Unterhaltung von Chausseen zur Verbesserung der Wasserverbindungen; drittens hatte man mit der Zeit die Verbindung der Ostsee mit dem Schwarzen Meere mittelst der Weichsel und des Dnjestr im Auge, endlich war eine der Hauptursachen zum Wunsche, das Flußbett zu reguliren, die häufigen gefährlichen Eisstauungen. Die österreichische Regierung ließ sich überwiegend von letzteren Rücksichten in ihrem Wunsche, das Weichselbett zu reguliren, leiten. Im Jahre 1864 wurde zu Krakau ein Konventionsprojekt aufgesetzt und einige Jahre später eine Abmachung getroffen, auf Grund deren die Arbeiten gleichzeitig von beiden Seiten an beiden Ufern im Laufe von 20 Jahren ausgeführt werden sollten. Die aus Delegirten beider Staaten zusammengesetzte Kommission sollte alle fünf Jahre zusammentreten, um die ausgeführten Arbeiten zu prüfen und ein Projekt für die nächstfolgenden fünf Jahre zu entwerfen. Die Kommission tritt bald in Warschau, bald in Krakau zusammen. Die gegenwärtige Kommission ist die vierte nach der Reihe. Wie der „Warschawski Dniewnik" erfährt, werden die auf 20 Jahre bezeichneten Arbeiten zum Termine nicht beendigt sein; es werden zu deren Beendigung bei einem jährlichen Kostenaufwand von 200 000 Rubel beiderseits noch 15 Jahre nöthig sein.

— [Die General-Lotterie-Direktion] hatte die über ganz Preußen vertheilten Lotterie-Einnehmer — über 400 — aufgefordert, diejenige Anzahl von Loosen anzugeben, welche jeder Einnehmer bei einer Vermehrung der Gesammtzahl der Loose über seinem jetzigen Etat absetzen zu können glaubt. Die Zusammenstellung dieser Wahrscheinlichkeitsangaben hat nur eine Ziffer von gegen 5000 Loosen plus ergeben. Wie es scheint, ist nun die Regierung entschlossen, die beabsichtigte Vermehrung ganz fallen zu lassen, hingegen durch eine schnellere Aufeinanderfolge der Ziehungen die Einnahme aus der Staatslotterie zu vermehren, was indirekt ja auf dasselbe hinausläuft. Während bis jetzt zwischen der Ziehung der vierten und der nächsten ersten Klasse ein Zwischenraum von etwa zwei Monaten lag, folgt die Ziehung der ersten Klasse der 185. Lotterie derjenigen der vierten Klasse der 184. Lotterie schon innerhalb Monatsfrist, am 4. August, so daß mit Ablauf des Etatsjahres mindestens $2^1/_2$ bis nahezu 3 Lotterien zum Abschluß gelangt sein werden.

— [Viktoria-Theater.] „Die schöne Ungarin", eine hier seit vielen Jahren stets mit gutem Erfolge aufgeführte Operettenposse von Mannstädt und Weller hat auch gestern ihre Anziehungskraft bewährt, das Theater war bis auf den letzten Platz gefüllt. Die Rollen des Miesebeck (Emil Richard als Gast) und der Irma von Berenczy (Frl. Jacoby) lagen in so bewährten Händen, daß guter Erfolg nicht ausbleiben konnte. Herr Richard hatte viele Kouplets lokalisirt und damit erreicht, daß die Lacher auf seiner Seite waren. Auch die anderen Mitwirkenden verdienen Anerkennung, zum guten Gelingen der Vorstellung haben sie redlich das Ihre beigetragen. Zum Schluß wurde „Hans Taps" wiederholt, worin Herr Richard die Titelrolle spielte. Herr R. riß die Zuhörer zu Beifallssalven hin, wenn auch seine Mundart nicht an Thorn, wohl aber an „Albing" und Königsberg, wo Kant gelebt hat, erinnert. Die Thorner sprechen Deutsch, zum größten Theil ohne Provinzialismen. — Heute „Papageno" von R. Kneisel mit Herrn Richard als Gast.

— [Stiftungsfest.] Der Kaufmännische Verein „Concordia" hat am vergangenen Sonnabend im Ziegelei-Etablissement sein 10. Stiftungsfest gefeiert. Der ungünstigen Witterung wegen war dasselbe bereits verschoben worden, auch Sonnabend regnete es stark, immerhin war die Theilnahme an dem Feste eine recht rege, die Kapelle des 21. Regiments konzertirte, später wurde im Saale getanzt. Es wurden angenehme Stunden verlebt.

— [Kriegerfechtanstalt.] Das gestern im Wiener Kaffee stattgefundene Vergnügen war trotz der ungünstigen Witterung recht zahlreich besucht. Der Vorstand hatte für die bestmöglichsten Ueberraschungen Sorge getragen, wenn Regen niederfiel, eilte man in den Saal, hörte der Regen auf, amüsirte man sich im Garten. — Der Kasse der Kriegerfechtanstalt dürfte wieder ein nicht unerheblicher Ueberschuß zugeflossen sein.

— [Eine Versammlung der Zimmerer] hat gestern in der Allgemeinen Innungsherberge stattgefunden. Beschlossen wurde, wie wir vernehmen, eine öffentliche Versammlung nach dem kleinen Saal des Viktoria-Gartens zu Sonnabend, den 8. d. M., einzuberufen.

— [Die schönen Tage] der goldenen Sommerferienzeit sind heute vorüber. Das Ferienwetter war nicht schön, immerhin wollen wir aber hoffen, daß Lehrer und Jugend sich erholt haben und mit frischen Kräften weiter streben, die ersteren in dem Bemühen, die heranwachsenden Menschen zu tüchtigen Staatsbürgern bezw. Hausfrauen zu erziehen, und die Jugend, dies Bemühen dankbar anerkennend, mit dem festen Grundsatz, alles zu beherzigen, was Lehrer und Lehrerinnen ihnen empfehlen. Nur so werden unsere Nachkommen das zu leisten im Stande sein, was das Vaterland vielleicht in schweren Tagen von ihnen zu fordern gezwungen sein wird.

— [Zum gerichtlichen Verkauf] des Bäckermeister Lewandowski'schen Grundstücks in Mocker hat heute Termin angestanden. Das Meistgebot gab Herr M. H. Meyer hierselbst mit 7010 M. ab.

— [Arbeiter gesucht.] Nach einer Bekanntmachung des hiesigen Königl. Eisenbahn-Betriebsamt findet beim Eisenbahn-Erweiterungsbau auf der Strecke Briesen-Schönsee eine größere Anzahl Arbeiter gegen einen Tagelohnsatz von 1,80—2,00 Mark bis November d. J. Beschäftigung. Arbeitszeit von Morgens 6 Uhr bis Abends 6 Uhr. Bei längerer Arbeitsdauer entsprechende Lohnzulage. Meldungen nimmt Bahnmeister Bielert in Schönsee entgegen.

— [Ein Schießen] mit scharfen Patronen findet in dem Gelände östlich der neuen Militär-Schießstände bei Fort VI Seitens des 21. Regiments statt. Das in Rede stehende Gelände wird durch Posten abgesperrt, vor dem Betreten des gefährdeten Terrains wird gewarnt.

— [Zum Doppelmorde in Neulinam bei Damerau.] Wie der „Ostd. Pr." neuerdings mitgetheilt wird, ist der Mörder des Besitzers Gabriel und der Stieftochter desselben noch nicht ermittelt worden. Eine Beraubung der Ermordeten hat, wie die amtliche Untersuchung ergeben, nicht stattgefunden, denn nachträglich ist sowohl das Sparkassenbuch als auch der Schuldschein und einige Mark baares Geld bei der Leiche des G. vorgefunden worden. Gestern sind die beiden ermordeten Personen unter großer Theilnahme der Bevölkerung beerdigt worden. Die gerichtsärztliche Untersuchung hat ergeben, daß die Leiche des Gabriel 17 Verletzungen trägt und die der ebenfalls schon bejahrten Stieftochter 13, welche theils mit der Schneide der Axt, theils mit dem Helm derselben beigebracht worden sind. Bis jetzt ist noch immer kein Anhalt vorhanden, wer diese scheußliche That ausgeführt haben könnte. Die Gerichtskommission hat zwei Tage lang, am Mittwoch und Donnerstag, an Ort und Stelle verweilt. Die dem genannten Blatte entnommene Nachricht, die Mörder seien bereits verhaftet, ist sonach verfrüht.

— [Die Krebse] scheinen in diesem Jahre nicht besonders zahlreich zu sein; darauf läßt eine auf dem Königsberger Ostbahnhofe angeschlagene Bekanntmachung schließen, nach welcher die bisherige Einstellung eines Waggons an jedem Montag und Freitag in den Personenzug der Linie Korschen-Berlin zum Krebsversandt wegen ungenügender Benutzung dieses Wagens mit dem 1. August aufhört.

— [Betrug.] Von einem Loosehändler in der Provinz ist eine Anzahl Spieler der preußischen Klassenlotterie um namhafte Gewinnantheile betrogen worden. Der Händler ist flüchtig.

— [Unsere Rathhausuhr] schlägt heute wieder mit anderen Stunden, als die Zeiger nachweisen.

— [Von der Weichsel.] Das Wasser steigt, heutiger Wasserstand 1,86 Mtr. — Der für Rechnung hiesiger Interessenten in Danzig neuerbaute Dampfer „Graf Moltke" ist heute hier angelangt. Eingetroffen ist auch noch bergwärts Dampfer „Weichsel".

— [Polizeiliches.] Verhaftet sind 6 Personen.

Mocker, 3. August. Gestern Abend nach 11 Uhr brach in der Scheune des Herrn Wittkowski Feuer aus. Spritzen waren bald zur Stelle, es konnte jedoch das Feuer nur auf seinen Heerd beschränkt werden, die Scheune brannte mit ihrem Inhalt vollständig nieder.

Kleine Chronik.

* Berlin, 1. August. Ein Blitz schlug gestern in der Nähe von Potsdam in eine Kompagnie des 1. Garde-Regiments ein; 4 Mann wurden betäubt.

* Wie schätze ich mich ein? Ein allgemein verständlicher Ueberblick über die für den Steuerpflichtigen wichtigsten Bestimmungen des neuen Einkommensteuer-Gesetzes vom 24. Juni 1891. Von A Fernow, Regierungs-Rath. Preis 50 Pf. — Die sehr zeitgemäße Brochüre ist soeben im Verlage der königl. Hofbuchdruckerei Trowitzsch u. Sohn in Frankfurt a. d. Oder erschienen.

* Der Verlag der Musik-Instrumenten-Zeitung in Berlin S. veranstaltet einen Wettbewerb für Fachartikel der Musik-Instrumenten-Industrie und will die besten Arbeiten mit drei Preisen auszeichnen. Erster Preis 300 M., zweiter Preis 150 M., dritter Preis 75 M. Die betreffenden Aufsätze dürfen allgemein technische Fragen sowohl, als den Bau und die Ausstattung musikalischer Instrumente jeder Art behandeln. Spätester Termin für die Ablieferung 15. Oktober 1891. Sendungen „Eingeschrieben" dem Verlag der Musik-Instrumenten-Zeitung, Berlin S., Prinzessinnen-Straße 26 zu übermitteln.

Holztransport auf der Weichsel.

Am 3. August sind eingegangen: Duma von Warezarski-Kramystau, an Verkauf Danzig 2 Traften 52 eich. Plançons, 549 kief. Rundholz, 8912 kief. Schwellen, 3 runde und 411 eich. Schwellen, 36 kief. Mauerlatten, 11531 Schock Reifenstäbe; Cigau von Kirschenberg-Nowoalexandria, an Ordre Danzig 5 Traften 391 eich. Plançons, 11 eich. Rundholz, 29 kief. Rundholz, 1 kief Schwelle, 2836 runde eich. Schwellen, 7165 kief. Mauerlatten, 1188 eich. Kreuzholz, 126 kief. Sleeper; Tellmann von Finski-Tykoszin, an Ordre Danzig 6 Traften 3150 kief. Rundholz, 1664 kief. Schwellen, 220 kief. Mauerlatten, 1648 kief. Sleeper; Tugendhaft von Klarfeld-Lemberg, an Verkauf Danzig 2 Traften 826 eich. Plançons, 1 eich. Schwelle, 522 tann. und 206 kief. Mauerlatten.

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 3. August
(v. Portatius u. Grothe.)

Loco cont. 50er	70,50 Bf.,	—,—	Gd.	—,—	bez.
nicht conting. 70er	50,00	„	—,—	„	—,—	„
August	—,—	„	—,—	„	—,—	„
„	—,—	„	—,—	„	—,—	„

Submissions-Termine.

Eisenbahn Bauinspektor Gette-Graudenz. Vergebung der Pflaster-Ausbesserungs-Arbeiten im Vorlande an der Weichsel bei den Pfeilern XI und XII der Graudenzer Eisenbahnbrücke. Angebote bis 10. August d. J., Vorm. 11 Uhr.

Garnison-Bauinspektion Bromberg. Vergebung der Tischlerarbeiten für den Neubau des Lazareth-Verwaltungsgebäudes ungetrennt an einen Unternehmer. Angebote bis 17. August, Vormittags 10 Uhr.

Schulvorstand Elisenau. Verkauf des alten Schulgebäudes auf Abbruch am 5. August, Vormittags 10 Uhr.

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 3. August.

Fonds nachgebend.			1.8 91.
Russische Banknoten		215,50	216,20
Warschau 8 Tage		215,25	216,20
Deutsche Reichsanleihe $3^1/_2$% .		98,40	98,50
Pr. 4% Consols		105,60	105,75
Polnische Pfandbriefe 5% . .		68,60	68,60
do. Liquid. Pfandbriefe .		fehlt	fehlt
Westpr. Pfandbr. $3^1/_2$% neul. II.		95,40	95,40
Oesterr. Banknoten		172,20	172,40
Diskonto-Comm.-Antheile excl.		170,75	170,60
Weizen:	August	223,50	220,50
	Septbr.-Oktbr.	219,50	216,00
	Loco in New-York	$99^1/_4$	$99^1/_{10}$
Roggen:	loco	223,00	220,00
	August	219,50	214,25
	Septbr.-Oktbr.	210,50	206,50
	Oktbr.-Novbr.	208,50	203,75
Rüböl:	Septbr.-Oktbr.	62,20	62,00
	April-Mai	62,80	62,60
Spiritus:	loco mit 50 M. Steuer	fehlt	fehlt
	do. mit 70 M. do.	52,00	51,20
	Aug.-Sept. 70 er	51,70	50,90
	Sept.-Okt. 70er	46,90	46,00

Wechsel-Diskont 4%; Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. $4^1/_2$%, für andere Effekten 5%

Telegraphische Depeschen

der „Thorner Ostdeutschen Zeitung".

London, 3. August. Timesmeldung. In Petersburger unterrichteten Kreisen verlautet, der von Carnot und den französischen Ministern unterzeichnete Motivenbericht zu dem russisch-französischen Defensivbündniß sei bereits vom Zaren gebilligt, sowie von den Ministern Giers, Wannowski und Wyschnegradski in einem besonderen Ministerrath unterzeichnet.

Das zur Händler **Isidor Arnoldi**'schen Konkursmasse gehörige, aus **Manufakturwaaren** bestehende, auf ca. 4700 Mk. taxirte

Waarenlager

soll gegen sofortige Baarzahlung **verkauft** werden.

Der Verkaufstermin steht am **15. August cr., Vorm. 11 Uhr** hierselbst in meinem Bureau an.

Kauflustige bitte ich, in diesem Termine zu erscheinen.

Culmsee, im Juli 1891.

Der Konkursverwalter
Rechtsanwalt Deutschbein.

Meine Gastwirthschaft

in Mlewo nebst 20 Morgen Land in gutem Zustande, gute Brodstelle, beabsichtige ich Familienverhältnisse halber zum 11 Novbr. cr. ab **zu verpachten**. Caution 1500 Mark, Pacht nach Uebereinkunft.

J. Tuchler, Gastwirth und Besitzer in **Mlewo** per Schwirsen.

Klein Mocker 512, hinterm Wäldchen, unweit Fort III, ist ein **Grundstück** unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt Maurer **K. Jaunich.**

3000 Mk. werden zur ersten Stelle auf ein Grundstück in Mocker **gesucht**. Wo? sagt d. Exp. d. Ztg.

Freiwillige Auktion.

Donnerstag, Nachmittags 7 Uhr, werden beim Besitzer **Skowronek** zu Kl. Mocker, unweit Gastwirth **Gregrowitz** folgende untergebrachte Möbel meistbietend verkauft, als: ein mahag. Kleiderspind, ein mahag. Wäschespind, zwei Küchenspinde, ein Bettgestell mit Matratze, ein birkener und ein runder Tisch, 1/2 Dtzd. Wiener Stühle, ein Küchentisch, ein Wassereimer, zwei Paar Gardinen.



Bock-Auction zu Wichorsee

bei Klein-Czyste, Bahnhof Stolno, **am Freitag, den 28. August, Mittags 1 Uhr über circa 40 Rambouillet-Kammwollböcke.**

v. Loga.

Anker-Cichorien ist der beste.

H. Loewenthal,

Traiteur, Gnesen,

empfiehlt sich den geehrten (jüd.) Herrschaften von Thorn und Umgegend zur **Uebernahme von Hochzeiten und Festlichkeiten jegl. Art** bei promptester Bedienung und zu sehr soliden Preisen. Referenzen geachteter Familien stehen mir zur Seite, ebenso besitze der Neuzeit entsprechende Tafeldecoration und bitte ich ergebenst, bei vorkommenden Fällen mich gütigst mit Aufträgen beehren zu wollen, welche zur vollen Zufriedenheit ausgeführt werden.

Hochachtungsvoll
D. O.

Färberei, Garderoben- und Bettfedern-Reinigung, Gardinen-Wäscherei auf Neu!
Schwarz auf Glacéhandschuhe echt in 10 Minuten.
Strickerei für Strümpfe und Tricotagen.
A. Hiller, Schillerstr.

Sämmtl. Böttcherarbeiten

werden schnell ausgeführt bei **H. Rochna**, Böttchermeister, im Museum-Keller.
Cloakeimer stets vorräthig.

Bei Bedarf von Cigarrenspitzen oder Pfeifen jed. Art, verlange man das mit ca. 2000 Abbildungen in Originalgrösse versehene Muster-Album von Brüder Oettinger in Ulm a. D. Wiener Rauchutens.-Fabrik. Stets d. Neueste. Billigste Bedienung. Nur f. Wiederverkäufer.

Jede Dame,

welche ihren Teint in **Zartheit** und **Reinheit** lange erhalten will, brauche täglich
Lilien-Crême.
Dose Mk. 1,50 bei **Anton Koczwara.**

Dr. Sprangersche Magentropfen helfen sofort bei **Sodbrennen, Säuren, Migräne, Magenkr., Uebelk., Leibschm., Verschlm., Aufgetriebensein, Skrophulose.** Gegen **Hämorrhoiden, Hartleibigk.**, machen viel **Appetit**. Näheres die Gebrauchsanweisung. Zu haben in den Apotheken a Fl. 60 Pfg.

Gut erhaltene Garnitur, Spinde zc. billigst zu verkaufen. **Dr. Oppenheim, Baderstr. 74.**

---

1 gute Zither billig zu verkaufen Seglerstraße 108, 3 Tr., n. v.

Schuhmachermasch. b. z. v. Schillerstr. 410, p. l.

Ein Laufbursche

kann sich melden. **H. Kreibich.**

Das Eulenhaus.

Unsere gebrannten Kaffees

in allen Preislagen zeichnen sich aus durch **vollste Entwickelung des Aromas, besonders kräftigen Wohlgeschmack, erhebliche Ersparniss durch grössere Ausgiebigkeit im Verbrauch** infolge jetziger grösserer neuer Einrichtung unserer

Kaffee-Rösterei nach neuestem System.

Patentirter **Sicherheits-Röster mit Sicherheits-Regulator** fürstets gleich ausgezeichnete Röstung und volle Entwickelung des Aromas.



Patentirter **Kaffee-Kühlapparat** zur Sicherung des bei der alten Methode in Menge verflüchteten Aromas.

Erste Wiener Kaffee-Rösterei und Roh-Kaffee-Lagerei
Neustädtischer Markt No. 257.
Filiale Schuhmacherstrasse Nr. 346. Culmerstrassen-Ecke.

Die National-Hypotheken-Credit-Gesellschaft zu Stettin

gewährt Darlehne auf ländlichen und städtischen Grundbesitz

zur 1. Stelle und auch hinter der Landschaft. Anträge nimmt entgegen der

General-Agent Julian Reichstein,
Posen, St. Martinstraße 62, I.

Preisgekrönt mit der goldenen Medaille.

Rademanns Kindermehl.

Aerztlich geprüft und begutachtet.

Wohlschmeckend, Leicht verdaulich und unbegrenzt haltbar.

Ersatz bei mangelnder Muttermilch

und unübertroffenes, vollständiges Nahrungsmittel **für Säuglinge und kleine Kinder.**

Preis per Büchse Mk. 1.20.

Erhältlich in **Thorn** bei **Ernst Schenck**, Raths-Apotheke, und **J. G. Adolph.**

Andreas Saxlehner k. u. k. Hof-Lieferant, Eigenthümer der **Hunyadi János** Bitterquelle

Zu haben in allen Mineralwasserdepôts und Apotheken.

Saxlehner's Bitterwasser

Als bestes seiner Art bewährt und ärztlich empfohlen.

Man wolle ausdrücklich verlangen:

Anerkannte Vorzüge: Prompte, milde, zuverlässige Wirkung. Leicht, ausdauernd von den Verdauungsorganen vertragen. Geringe Dosis. Stets gleichmässiger, nachhaltiger Effect. Milder Geschmack.

Mein Büreau befindet sich vom 10. August cr. ab im Hause der Herren C. B. Dietrich & Sohn, Breitestr. 87, 1 Tr.

Cohn, Rechtsanwalt.

Ich bin bis Ende August verreist.

Dr. E. Meyer.

Dr. Clara Kühnast,

Elisabethstraße 266.
Zahnoperationen, Goldfüllungen, Künstliche Gebisse.

Anker-Cichorien ist der beste.

Jedes 3. Loos gewinnt!

Holsteiner Landes-Industrie-Lotterie, günstigste aller derartigen Lotterien.
Zur Haupt- und Schlußziehung ganze Loose a 6 Mk. zu haben in der Haupt-Agentur von
Oskar Drawert,
Thorn, Altstädtischer Markt 162.

---

300 Mark demjenigen, der nachzuweisen im Stande ist, daß meine **Hauspantoffeln „nicht“** die haltbarsten und daher billigsten sind.
A. Hiller, Schillerstr.

Ein Speicherraum, parterre gelegen, zu vermiethen Breitestraße 455.

Schillerstraße 443 ist der Geschäfts-Keller von sogl. zu verm. Zuerfr. bei **S. Simon.**

Anker-Cichorien ist der beste.

Nach meiner langjährigen Thätigkeit als Directrice in den ersten Geschäften Danzigs habe ich hier in Thorn, Hohestr. 71, 2 Tr., eine

Zuschneide-Academie

eröffnet. Preis für den ganzen Lehrcursus 18 Mk., allein nur für Taillen und Aermel 12 Mk. **Frau M. Przybylska.**

Tüchtige Schlossergesellen

finden dauernde Beschäftigung bei **F. Radeck**, Schlossermeister, **Mocker.**

---

1 Schlossergeselle

erhält dauernde Arbeit bei **H. Dietrich, Thorn.**

---

5 Tischlergesellen sucht J. F. Tober, Tischlermstr., Mellinstr. 10.

---

1 Hausdiener,

unverheirathet, kann sofort eintreten bei **Benno Richter.**

Geübte Wäsche-Näherinnen

und junge Mädchen, welche das Wäschenähen erlernen wollen, können sich melden bei **Martha Wichert**, Marienstr. 287, I.

Wicken, Lupinen (gelbe und blaue)

empfiehlt billigst
Amand Müller.

---

1 brauner Wallach, 5 Jahre alt, 5 1/2 Zoll, **1 braune Stute**, 5 Jahre alt, 4 1/2 Zoll, Beide gut angeritten, mit schönen Gängen, für jedes Gewicht, **stehen zum Verkauf** bei **Sally Leyser**, in Neu-Skompe p. Culmsee.

S. Grollmann, Juwelier,

Neustadt 87, empfiehlt sein überaus **reich assortirtes Lager** in **Neustadt 87,**

Gold, Silber, Juwelen, Uhren, Granaten u. Korallenwaaren

in den neuesten Façons zu den billigsten Preisen. Selbstgearbeitete massive goldene

Uhrketten und Ringe

zu Fabrikpreisen.
Neuarbeiten und Reparaturen werden wie bekannt **sauber** und **billig** ausgeführt.

Breitdreschmaschinen

für Göpel- und Maschinenbetrieb.

Ein-, Zweispännige u. Handdreschmaschinen mit Schlagleisten und Stiften-System.

Göpel für 1, 2, 4 und 6 Pferde neuester Konstruktion.

Schrotmühlen mit schärfbaren Steinen, (Spezialität aus Stahlguß), für Hand- und Kraftbetrieb.

Häckselmaschinen für Hand- und Kraftbetrieb, mit Vorrichtung zum Grünfutterschneiden.

Einfache, Zwei- und Dreitheilige Ringel- und Schlichtwalzen.

Zwei-, Drei- und Vierschaarige Pflüge.

Stahlrajol-, Tiefcultur-, Wende-, Camenzer-Häufelpflüge u. Rübenjäter.

Bedford- und Wieseneggen und alle sonstigen Geräthe.

Hof- und Jauchepumpen.

Eiserne Jauchefässer von 900, 1200 und 1350 Liter Inhalt.

Schmiedeeiserne Schaare und Streichbretter sind **stets** vorräthig.

Maschinen-, Bau- und feuerfesten Guß zu **Feuerungs-Anlagen.**

Schmiedeeiserne und gusseiserne Fenster,

Transmissionen u. maschinelle Anlagen.

Eisenconstructionen

für Stalleinrichtungen und andere Gebäude.

T Träger u. Eisenbahnschienen zu **Bauzwecken** werden nach Aufgabe geliefert.
Zeichnungen und Anschläge gratis.

Eisenhüttenwerk, Tschirndorf Ndr.-Schlesien.

Gebrüder Glöckner.

Der Unterzeichnete wird am **Donnerstag, den 6. d. Mts., Abends 8 Uhr** in der Aula der Knaben-Mittelschule einen

öffentlichen Vortrag

zur Anregung allgemeiner **Volksspiele** halten, wozu Männer und Frauen, Jünglinge und Jungfrauen aller Stände freundlichst eingeladen werden.

Stachowitz,
Pfarrer.

Anker-Cichorien ist der beste.

Briefbogen mit Firma, Converts mit Firma, Mittheilungen, Avise, Postkarten, **Rechnungs-Schema's, Preis-Verzeichnisse, Circulare, Zahlungs-Erinnerungen, Geschäfts-Karten** mit und ohne Nota, **Quittungen, Wechsel, Packet-Adressen und Post-Begleit-Adressen** mit Firma, **Lieferzettel, Tabellen,** **Placate und Preistafeln**

schnell, in guter Ausführung, bei billigster Preisberechnung in der **Buchdruckerei**

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Danksagung.

Meine Frau erkrankte vor ca. einem Jahre nach schwerem Wochenbette an einem entsetzlichen Unterleibsleiden verbunden mit Schlaflosigkeit, fortwährendem Erbrechen und schrecklichen Schmerzen, so daß ihr das Leben thatsächlich zur Last war.

Vier Aerzte konnten ihr nicht helfen, ein Specialarzt erklärte nur dann heilen zu können, wenn meine Frau wenigstens 3mal wöchentlich behufs Specialärztlicher Behandlung zu ihm in die Wohnung käme. Da uns dies zu theuer und umständlich war, wandte ich mich schriftlich an **Herrn Dr. med. Volbeding, praktischen homöopathischen Arzt in Düsseldorf**, welcher meine Frau in ca. 2 Monaten vollständig von dem furchtbaren Leiden befreite; so daß wir endlich wieder Freude am Leben haben.

Hüllen Nr. 34, b. Gelsenkirchen.
(H. 32781 a.) **Franz Pfeiffer** u. Frau.

Eine Parterre-Wohnung (6 Zimmer u. Zubehör) nebst Hofraum u. Stallungen ist vom 1. Oktober ab zu vermiethen Baderstraße 68. **Louis Lewin.**

Der Geschäftskeller

Altstädt. Markt 428 ist vom 1. October anderweitig zu vermiethen.

Victoria-Theater.

Dienstag, den 4. August 1891:
Vorletztes Gastspiel des Kgl. Württemberg. Hofschauspielers Herrn **Emil Richard.**

O diese Männer.

Lustspiel in 4 Acten von Julius Rosen.
Morland . . . . Herr Hofschauspieler **Richard** als Gast.
C. Pötter, Theaterdirektor.

Vorläufige Anzeige!

Victoria-Theater.

Zum Benefiz des Regisseurs u. Characterspielers Herrn **Rudolf Strüning.**

Das Eulenhaus.

Lebensbild in 4 Acten nebst einem Vorspiel **„Der Abschied vom Herrenstift“**, nach dem sensationellen Roman aus der Gartenlaube von Marlitt und Heimburg. Dramatisirt von Dr. Franz Hilpert.

Schützengarten.

Dienstag, den 4. August 1891:

Großes Militär-Concert,

von der Kapelle des Infanterie-Regiments v. Borcke (4. Pom.) Nr. 21.
Anfang **8 Uhr**. Entree **20 Pf.**
Von 9 Uhr ab 10 Pf.
Müller, Königl. Militär-Musik-Dirigent.

Waldhäuschen.

(A. Gardiewska.)

Dienstag, den 4. August 1891:

Grosses

Militär-Concert,

ausgeführt vom Trompeter-Corps Ulanen-Regiments von Schmidt **zum Besten des Invalidendank.**
Anfang **7 Uhr.** Entree **25 Pf.**
Windolf.

Ordentliche

General-Versammlung

der **Mitglieder des Vorschuß-Vereins zu Gollub**, Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht, **am Sonnabend, den 8. August 1891, Abends 8 Uhr** im Locale des Herrn **Arndt.**

Tagesordnung:

1. Rechnungslegung des II. Quartals 1891,
2. Vereinsangelegenheiten.

Gollub, den 1. August 1891.

Der Aufsichtsrath des Vorschuß-Vereins zu Gollub, Moses Kiewe, Vorsitzender.

Anker-Cichorien ist der beste.

Kirchliche Nachricht.

Neustädt. evangel. Kirche.
Dienstag, den 4. August 1891.
Nachm. 6 Uhr: Missionsstunde.
Herr Divisionspfarrer Keller.

Für die Redaktion verantwortlich: **Gustav Kaschade** in Thorn. Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung" (M. Schirmer) in Thorn.